Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 6 (1899)

Heft: 20

Artikel: Aus Schwyz, Bern, Obwalden, Zug, Aargau, St. Gallen, Zürich, Glarus,

Genf und Deutschland

Autor: M.M.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-539836

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bankens Gebrauch machen und etwa ein halbes Jahrhundert weit in die Zukunft fliegen, wo Schnyder den 23. Mai 1863 an den Dichter schrieb und ihm zu dessen 75. Geburtstag Glück wünschte; er erwähnte in dem Briefe ziemlich aussführlich die Fußreise über die Rigi nach Luzern. Rückert sendete sogleich folgende freundliche Antwort:

Berehrter Freund und Mitsteiger vom Leiterli!

Wie sehr hat mich Ihr ausführlicker Brief erfreut, und wie sehr banke ich Ihnen in Gebanken dafür! Sie haben ein treueres Gebächtnis fürs Dahingegangene als ich; ich habe von all dem, was Sie reviszieren, nichts behalten als das Leiterli, das ich Ihnen zu Ehren in beiliegendes Gedicht gebracht habe u. s. w." Das Gedicht lautet:

Uebers Leiterli stiegen zum Vierwaldstättersee hinunter Einst zwei Wanderer, denen die Sonn' hoch über dem Rigi Auf in vollstem Glanze gestiegen war; und so im Steigen War ihr eigenes Leben im vollsten Glanze der Jugend, In der unendlichen Fülle der Hossnungen, die sich wie goldne Morgengewölke vor ihnen verbreiteten, alles verheißend, Was nicht dachte zu halten die Jukunst. Aber nun heute, Da sie sich einer des anderen erinnerten, einer dem andern Fernher reichte die Hände, die grüßenden, die in getrennten Pfaden so lang nicht mehr sich begegneten, heute nun aber Sind so tief sie hinunter die Lebensleiter gestiegen, Daß nicht mehr hinunter sie das Leiterle steigen am Rigi, Noch am Rigi hinauf, um die Sonn' aufgehen zu sehen; Gehe sie sanst und heiter den ruhenden Einsamen unter.

## Aus Schwyz, Wern, Gbwalden, Zug, Aargan, St. Gallen, Zürich, Glarus, Genf und Deutschland.

(Korrespondenzen.)

1. Schwyz. Den 23ten begeht also die schwyzerische Lehrerschaft das  $50^{\circ}$  jährige Jubiläum ihrer obligatorischen Konferenzen. Damit verknüpft ist das seltene Dienst-Jubiläum des derzeitigen Erziehungschefs, des h. Landammann Winet, der vom Primarlehrer es dis zum kantonalen Chef unseres Erziehungs-

wefens gebracht. Gin schöner Tag! — Doch, bavon später!

Auf diesen Anlaß hin hat bereits Hr. Lehrer Meinrad Kälin in Einsiedeln eine 45 seitige Broschüre verfaßt, welche die obligatorischen Lehrerkonferenzen des Schulfreises Cinsiedeln-Höse innert den lehten 50 Jahren kursorisch behandelt. Das Werklein macht keinen Anspruch auf Bollständigkeit und Gelehrsamkeit; es will kurzweg sein ein wohlgemeinter Beitrag zu einer kantonalen Schulgeschichte. Und als solcher verdient die Arbeit alle Beachtung, sie trägt an ihrer Stirne den Stempel gewissenhaften Bienensleißes und ausdauernder Tätigkeit. Der allgemeine Teil behandelt die Organe und Organisation unseres Schulwesens, während der spezielle Teil über inneres Wirken für Hebung des Schulwesens, sowie über den geistigen, sittlichen, moralischen und finanziellen Stand der Lehrerschaft sich ergeht. Die Arbeit beschlägt 104 Konferenzen.

Es ist zu wünschen, daß Meinrad Kälins Arbeit auf unsere katholischen Lehrer anregend wirkt und manchen Nachahmer findet in dem Sinne, daß recht viele katholische Lehrer lokalschulgeschichtliche Zusammenstellungen machen, um so das Material zu einer spätern Schulgeschichte der katholischen Schweiz zusamenzutragen. Ohnehin sind solche Arbeiten für den bezüglichen Versasser bildend.

2. **Bern**. a) Der schweizerische Verein sür Förberung des Handarbeitsunterrichts für Anaben genehmigte in seiner Hauptversammlung vom 9. Oktober Rechnung und Jahresberichte für 1897/98. Es ist ein beständiges Wachsen der Zahlen der Mitglieder sowie der Schüler zu konstatieren. Die lehthin in Zürich Vocarno und Schaffhausen abgehaltenen Bildungskurse für Lehrer mit je über 100 Teilnehmern verursachten dem Vereinsvorstand viel Arbeit. Präsident Scheurer Vern, Sekretär Rüz, Vern, und Kassier Oertli, Zürich, wurden als Vorstandsmitglieder bestätigt und neu als Beisitzer gewählt die Herren Weckerle Basel und Steiner Chauxdesonds.

3. b) Schweizerische Gesellschaft für Schulhygieine. In einer konstituierenden Versammlung vom 8. Oktober, hat diese Gesellschaft nach gewalteter Distussion folgende Thesen angenommen: 1. Zur Wahrung und Förderung der Gesundheit der Schuliugend ist eine ständige hygieinische Beaussichtigung aller Schulen, sowohl auf dem Land als in der Stadt erforderlich. 2. Turch Aerzte sinden periodische Untersuchungen des Gesundheitszustandes der Schulsinder und der hygieinischen Verhältnisse der Schulen statt. Wo die Verhältnisse es gestatten, sind hiefür hygieinisch ausgebildete Schulärzte anzustellen! 3. Die Lehrerschaft bedarf notwendig einer hygieinischen Vordildung zu ihrem Veruse, um den Ersahrungen dieser Wissenschaft aus eigenem Antriede beim Unterricht nachleben zu können. Die Schulhygieine sollte für alle Lehrersategorien obligatorisch es Prüfungsstach sein.

4. Sowalden. Hier hatte die diedjährige Rekrutierung ein besseres Resultat als in den meisten anderen Kantonen. Bon 161 Rekruten wurden 101 oder 62,73% für tauglich erklärt und nur 35 oder 25% als dauernd untauglich bessunden. Die pådagogische Prüfung ergab ein wesentlich besseres Resultat als im Vorjahre; die kantonase Durchschnittsnote beträgt 1,75 gegen 1,88 bei der Prüfung von 1898. Die geringste Note (fünf) wurde keinem Rekruten gegeben, und

Die vierte erhielten nur awei.

5. Zug. Wohl wenige Gemeindewesen in der Schweiz sind hinsichtlich Erleichterung der öffentlichen Schullasten so günftig gestellt, wie Zug. Müßte die Gemeinde für die Töchterschulen Schulhäuser erstellen und das benötigte Lehrpersonal anstellen und falarieren, so würde derselben zum mindesten eine jährlich wiederkehrende Ausgabe von 18,000 Fr. erwachsen. Diesen Zustand hat Zug dem Wirken des Frauenklosters Maria Opferung zu verdanken.

Der Einwohnerrat von Bug würdigt bas uneigennütige Arbeiten ber Rlosterschulen im Schuldienfte und ließ in Anerkennung bessen ein verbindliches

Dantschreiben an ben Schwestern-Convent M. Dpferung abgeben.

6. Aargan. Die schlechten Rekrutierungsresultate im Bezirk Kulm werden von einem Einsender des "Wynentbl." auf das frühe Rauchen der jungen Beute in den Gegenden der Tabakindustrie zurückzeführt, und es wird gefordert, daß das Rauchen nicht nur den Primar- und Sekundarschülern, sondern auch den Fortbildungsschülern bei strengster Buße verboten werden sollte, dann würden sich die Rekrutierungsresultate gewiß bessern. Das Schlimmste sei, daß die Jungen Ausschußware minderer Sorte, Halbsabrikate, ungelagerte Produkte und Cigarrenabschnitte rauchen. Das sei besonders verderblich. Auch die bisweilen sehlende Rüchternheit schadet dem Resultate.

7. St. Gallen. Die neutoggenburgischen Lehrer hielten vor furzem in St. Peterszell ihre Herbstenferenz ab. In seinem humorvollen Eröffnungsworte bemertte Herr Helsenberger von Wattwil, "General Moltke und er" seien als schweigsame Menschen allgemein bekannt, und weil nun einmal ein Präsident sür die Konserenz doch etwas leisten müsse, habe er gedacht, es sei besser, wenn er für schönes Wetter sorge, als eine lange Eröffnungsrede halte. St. Petrus zeigte uns denn auch seine Zelle im hellsten Lichte. Mittelpunkt der Tagung bildete

ein Vortrag von Lehrer Scheu in Arinau über "Araft und Zeitersparnis" in der Schule. Referent verbreitete sich über Stellenwechsel der Lehrer, Schülerwechsel, Absenzenwesen, Orthographieverwirrung, Vorbereitung des Lehrers für sein Amt und die tägliche Schularbeit, Schulspaziergänge, konsequente Körperund Federhaltung, korrette Schriftsormen, richtiges Lautieren von unten auf, Anwendung des einmal Erlernten, störende Kleinigkeiten im Schulhalten, enger Anschluß der Schularbeit ans praktische Leben.

Die außerordentlich lebhafte Diskuffion förderte manche wertvolle Beleherung zu Tage, wie für das praktische Leben gelehrt und gelernt werden soll.

Beim Mittagessen entbot Herr Pfarrer Keller den Gruß der Ortschaft in sinniger Deutung des Namens "Peterzell". Auch Helsenberger legte voll fünstlichen Humors los.

Im fommenben Mai versammelt sich die Konferenz in Wattwil.

8. Burich. Der Sandfertigfeitsunterricht (Arbeitsunterricht), lefen wir im Jahresbericht ber Direktion bes Erziehungswesens für 1898, zieht immer weitere Rreise. Im Berichtsjahre hatten bereits 20 Gemeinden (1897/98: 16) für ihre Schüler Rurse eingerichtet. Un benfelben beteiligten fich 2823 Schüler, bie teils ber Primarschule (4.-6. Schuljahr), teils ber Sekundarschule angehörten. Dem Unterricht wurde das vom fantonalen zürcherischen Bereine für Knabenhandarbeit herausgegebene Arbeitsprogramm zu Grunde gelegt, und es wurden damit gute Resultate erzielt. Von gang besonderm Rugen waren die mahrend ber Sommerferien in ber Stadt Burich eingerichteten Sandarbeitsturse für folche Anaben ber Sefundar- und Erganzungsschule, sowie ber Borbereitungeflaffen, welche die Ferien in ber Stadt gubrachten. Mit diesen Rursen wurde nicht blog ber 3med verfolgt, den Anaben Luft und Freude an der Sandarbeit bei-Bubringen, fonbern zugleich auch, ihnen eine angemeffene Befcaftigung zu berschaffen und fo bas planlose Herumbummeln auf ben Gaffen eizuschränken. bie Schulen mit handarbeitsunterricht murben pro Schuljahr 1898/99 Staats. beiträge im Gesamtbetrage von Fr. 6390 ausgerichtet.

9. Glarus. Die Jahresversammlung des schweiz. Turnsehrervereins, die jüngst in Glarus tagte, erhielt von Regerungspräsident Simen eine Einladung, die nächstigdrige Versammlung in Vocarno abzuhalten, was freudig angenommen wurde. Beim Nachtessen am Samstagabend brachte den Willsommensgruß im Namen des Organisationskomitees Schulinspeltor Dr. Haffter. Maul aus Karlsruhe und Kabus, Präsident und Abgeordneter des oberrheinischen Turnsehrervereins, dielten mit lebhaftem Veisall aufgenommene Ansprachen. Am Sonntag (warum gerade am Sonntag? Die Red.) fand nach einem kurzen, trefslichen Reserate von Wässer in Aarau eine belebte Diskussion statt über den Turnbetrieb nach der neuen eidgenössischen Turnschule und die Vorsührung von Turnklassen, wo-durch am Samstag nachmittag die Turnschule illustriert worden war. Daran beteiligten sich Dr. med. Oh von Murten, Maul aus Karlsruhe, Müller von Jürich, Matthey von Keuendurg, Bollinger und Auer von Basel. Ein Reserat von Dr. Oh, das mit Sachkenntnis und Wärme für das Geräteturnen in der Schule eintrat, sand allseitig lebhafte Zustimmung, und die Thesen wurden mit

einer fleinen Abanderung von Müller in Zurich angenommen.

10. Genf. Seit einigen Jahren hat die Schulkommission der hiesigen deutsichen Schule den Schulkindern, die im strengen Winter oft einen weiten Weg zu machen haben, zu Mittag eine warme Suppe in der Schule verabreicht. Da aber seider ihre Mittel nicht mehr ausreichen, um die immer größer werdenden Bedürsnisse bestreiten zu können. veranstalten einige deutsche Gesangvereine, darunter auch der Grütli-Gesangverein, in Verbindung mit den zwei Turnsektionen, "Grütli" und "Helvetia", ein Wohltätigkeits-Ronzert, dessen Reinertrag für diese armen Schulkinder verwendet wird.

Wenn ber Große Rat ben Entwurf eines Penfionsgesetzes für Lehrer und Behrerinnen annimmt, so wird die Penfion für Behrerinnen der Kleinkinderschulen im Maximum 600 Fr., ber Primarlehrer 1400 Fr., ber Sekundarlehrer

2000 Fr. und für Universitätsprofessoren 3000 Fr. betragen.

8. Deutschland. Der namentlich in Lehrerfreisen befannte Behrer und Schriftsteller Paul Reffer, beffen Ergablungen, unter bem Titel Gold und Mprife erschienen, ihres hohen pabagogischen und litterarischen Wertes wegen eine folch gunftige Aufnahme gefunden haben, daß eine zweite Auflage noch in biefem Monate erscheint, gibt eine neue Folge biefer Erzählungen beraus, bie, wie man uns mitteilt, wieberum Zeugnis ablegen von bem unleugbaren, gebiegenen Erzähler-Talente Rellers. Mit einiger Spannung fann baber bem Erscheinen ber Neuen Folge noch in biefem Jahre entgegengesehen werben.

Berleger ift Ferbinand Schöningh in Paberborn.

9. Württemberg. Um 26. u. 27. September hielt ber mürttembergifchefatholische Lehrerverein innerhalb ber Mauern ber altehrwürdien Stadt Rottweil eine Plenarversammlung ab. Das Programm ber gegenwärtigen Bereinsleitung war ein Programm bes Friedens und der positiven Arbeit. Die ganze Stadt bot burch allgemeine Beflaggung ben eingetroffenen Festgäften - es mögen etwa gegen 200 gewesen sein — ihren Willfommgruß und gab burch bie Unnahme von zahlreichen Privatquartieren ihrer Sympathie für den Lehrerverein Ausbruck. Um 1/28 Uhr begannen die Beratungen im Liederhallefaal, der fich als viel zu flein erwies. Er war einfach, aber hubsch und entsprechend beforiert. Das Prafibium bes Bereins begrüßte in einer gutburchbachten, blumenreichen langeren Rebe bie erschienenen Festgafte, die Freunde und Rollegen.

Der erste Festredner sprach über die beiben idealen Aufgaben bes fatholischen Lehrervereins: "Gin Wächter ber Lehrerehre und ein Mehrer gesunden Schulfortschrittes. In hochpathetischer Weise erließ der gewandte Redner bie ernfte Mahnung zur Einheit und hoffnungsreichem Weiterarbeiten auch im neuen Jahrhundert an seine versammelten Rollegen. Das gibt Sieg in dem heiligen Streite, um ben Rampf um bie beiligften Guter bes Boltes. Wir werben bie Bergen ber Rinber geminnen und fie gu Gott und allem Guten führen. Das

malte Gott!

Der zweite Festredner, ein Beiftlicher, beftieg die Rednerbühne und führte aus, baß, wo ein Lehrerverein tagt, auch ber Geiftliche fein Frember fei. Shule und Rirche, Beiftliche und Behrer gehören zusammen und nur ba, wo diese beiden genannten Faktoren harmonisch zusammenwirken, kann eine mahrhaft gebeihliche, fruchtbare Erziehung möglich sein. Mit bem Bunfche, daß die mahrend biefer Tage bahiertagende Plenarversammlung des katholischen Lehrervereins von reichem Segen für unfer vaterländisches Schulwesen begleitet sein möge, schloß der Redner feinen schönen, mit allgemeinem Beifall entgegengenommenen Bortrag.

Den beiben Reben folgte eine rege Diskuffion. Un ben Rönig, an Bischof Reppler in Nottenburg und an Rultusminister v. Sarwey wurden Telegramme

abgesandt.

In gemütlicher, fröhlicher Stimmung faßen die Lehrer noch beieinander, sich so vieler alter Freunde und Kursgenossen freuend, alte Erinnerungen wieder mach rufend und die unverbrüchliche Freundschaft und unwandelbare Liebe er-

neuernd, bis bie fpate Abendftunde gur Rube mabnte.

Möge bas Ergebnis ber Verhandlungen jum Wohle bes Vereins, jum Segen für den katholischen Lehrerstand und die ihm anvertraute Jugend ausfchlagen! Moge bie Verfammlung in jebem Teilnehmer bie Begeifterung für ben Berein, das Gefühl ber Zusammengehörigfeit und Kollegialität, sowie die Berufsund Standesliebe aufs neue entfachen! M. Mt., Lehrer, (Rt. Lugern).